

**Wochenspruch aus Hebräer 3,15**

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.

**Gebet**

Gott, heute hier sein. Heute auf dich hören. Heute von dir etwas erwarten. Heute auf dich hoffen. Mehr nicht. Nicht für morgen denken, nicht im Gestern stecken bleiben. Heute lebe ich. Heute bin ich bei dir. Heute bist du bei mir. Danke. Amen.

**Text: Lukas 8,4-8**

**A**ls nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: <sup>5</sup> Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. <sup>6</sup> Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. <sup>7</sup> Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. <sup>8</sup> Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

**Lied: Evangelisches Gesangbuch Hessen-Nassau Nr. 572 Gottes Wort ist wie Licht**

Text: Hans-Hermann Bittger (1978) 1983 / Melodie: Kanon für 2 Stimmen: Joseph Jacobsen 1935, ursprünglich zu Joel 4,20 (hebräisch)

Got - tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat  
Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be -  
dräng - nis, Not und Äng - sten, ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

**Impuls**

**W**as für eine Verschwendung. Teurer, guter Samen wird einfach so mir nichts, dir nichts ausgestreut, ohne Augenmerk, ohne Genauigkeit, ohne GPS und computergestützte Steuerung der Saatmenge pro Quadratmeter. Den Landwirt will ich sehen, der so arbeitet.

Gott aber verschwendet. Er verschwendet sein Wort. Er verschwendet sich. Das Wort muss unters Volk gebracht werden, zu den Menschen. Lukas schreibt von einer großen Menge. Begierig sind sie, Jesus zu hören. Manche nur im Vorbeigehen. Mal ein Wort mitnehmen vom berühmten Rabbi. Und es wieder vergessen? Keine Zeit, Gott.

Manche hören, sind begeistert. „Wow, Jesus. Gute Rede. Brilliant gesagt. Wahre Worte in dieser Zeit.“ Aber in die Tiefe geht es nicht. Denn Jesus redet nicht zu den anderen – den Politikern nicht ins Gewissen, den Reichen nicht in den Geldbeutel, den Hochmütigen rückt er nicht den Kopf zurecht – den anderen, an die ich gerade denke. Er redet zu mir. Aber wenn ich es nicht in mich hineinlasse, verwurzelt es sich nicht.

Etliche hören, sind aber von ihren Sorgen geplagt, die sie nicht loswerden können. Und vielleicht auch nicht wollen. Ihre Klage ist das Einzige, was sie noch haben. Wer nichts hat, hält vielleicht nur das Böse fest; sonst wären die Hände ganz leer. Aber Raum für Gott?

Doch Gott verschwendet. Er überschüttet uns mit seinem Wort, mit seinem Segen, mit seiner Nähe, mit seiner Liebe. Wenn nur etwas davon ankommt, ist es gut. Denn: Das bringt hundertfach Frucht – viel mehr als sich Menschen damals als Ertrag vorstellen konnten.

Was machen wir mit dem Ackerboden unseres Herzens? Stellen wir die beste Fläche Gott zur Verfügung oder haben wir unser Herz mit anderem bepflanzt, so dass für Gottes Wort nur Weg und Fels und dornenbewachsenes Land bleiben? Er will in unser Bestes hinein, damit dort die Saat aufgeht. Und wird nicht müde, sich deswegen an uns zu verschwenden. Heute!

Noch ein zweiter Gedanke, nur ein Anstoß: Gehen wir verschwenderisch mit Gottes Liebe und seinem Wort um oder sind wir Erbsenzähler bei der Aussaat? Wie viel von dem, was wir von Gott austeilen, wohin fällt, wissen wir nicht. Also lieber genauso verschwenderisch mit seiner Liebe umgehen und mit dem, was er uns anvertraut. Amen.

#### **Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 166,4-6 Tut mir auf die schöne Pforte**

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.  
Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt,  
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.
5. Stärk in mir den schwachen Glauben, lass dein teures Kleinod mir  
nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für,  
dass es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.
6. Rede, Herr, so will ich hören, und dein Wille werd erfüllt;  
nichts lass meine Andacht stören, wenn der Brunn des Lebens quillt;  
speise mich mit Himmelsbrot, tröste mich in aller Not.

#### **Gebet**

Gott, du liebst in einer Weise, die mich staunen lässt. Du gibst alles, damit wir Leben haben. Ich will dir mein Herz geben, damit deine Worte dort ankommen und aufgehen. Ich gebe dir mein Leben, damit deine Liebe dort aufwächst. Und ich möchte austeilen, was du mir zur Verfügung stellst. Ich will austeilen von deiner Liebe, ohne zu fragen, ob sie nun ankommt oder nicht. Du segnest, was wir dir zur Verfügung stellen. Amen.

#### **Vaterunser**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

*Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz*